

DEUTSCHE BÖRSE FRÜHJAHRSKONFERENZ

Delignit wächst mit Kunstharzpressholz

Autozulieferer baut Kapazitäten nach Großauftrag aus – Schulden sollen weiter runter

Von Daniel Schauber, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 8.5.2013

Das schöne Wort „Kunstharzpressholz“ kommt Markus Büscher, CEO der Delignit AG, bei der Präsentation auf der Frühjahrskonferenz der Deutschen Börse nicht über die Lippen. Stattdessen preist er das Unternehmen in bestem Manager-Kauderwelsch als „führenden Anbieter technologischer Produkte und Systemlösungen auf Basis des ökologischen Werkstoffs Delignit“.

Dabei verdient die Gesellschaft aus dem ostwestfälischen Blomberg schlicht und ergreifend mit Kunstharzpressholz oder – was vielleicht etwas gefälliger klingt – Buchensperrholz ihr Geld. Sie verarbeitet Baumstämme zu dem altbekannten Werkstoff unter dem Markennamen Delignit, und das auf hohem Niveau. „Kein Unternehmen macht das in der Gänze der Wertschöpfung so wie wir“, sagt der Vorstand.

Gefertigt werden aus dem nachwachsenden Rohstoff auch Spezialitäten wie Barrenholmen, schussfestes Panzerholz, Holzvertäfelungen für Luxushotels oder Teile für Klavierhersteller. Rund zwei Drittel des Geschäfts macht Delignit, die auf ihre über 200-jährige Unternehmensgeschichte stolz ist, jedoch mit der Autoindustrie. Der im Entry Standard mit 15 Mill. Euro bewertete Au-

tozulieferer stattet mit dem Laubholz die Laderäume für leichte Transporter aus. „Hier haben wir ei-

Die Delignit-Aktie

Indexierte Entwicklung (02.01.2012=100)



© Börsen-Zeitung

Quelle: Thomson Reuters

nen Marktanteil von 17%“, sagt Büscher. Rund 10% der Erlöse entfielen auf Industrieböden aus Holz, beispielsweise habe Delignit im Jahr 2000 die „Gläserne Manufaktur“ für den VW-Phaeton in Dresden ausgestattet.

Mehr Umsatz je Fahrzeug

Das vergangene Jahr lief für den Konzern, an dem die Berliner Beteiligungsholding MBB Industries mit 76% beteiligt ist, erfolgreich. Die Erlöse legten um 12% auf 34 Mill. Euro zu, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) kam um 73% auf 2,2 Mill. Euro voran, was einer Marge von 6,3% entspricht. Beim Gewinn nach Steuern und Minderheiten gelang ein Sprung um 72% auf 1,2

Mill. Euro. Sichtlich stolz ist der CEO, dass das Wachstum in einem 2012 schrumpfenden Markt bei den Neuzulassungen für Kleintransporter in Europa gelang. Man habe mit den Kunden mehr Umsatz je Fahrzeug gemacht, zum Beispiel mit „Komplettsystemen“. Während Delignit wuchs, sei die gesamte Holzwerkstoffindustrie 2012 um 2% geschrumpft. „Wir sind optimistisch, dass wir auch künftig stärker als der Markt zulegen“, sagte Büscher.

Mit einer Eigenkapitalquote von 49% und einer drastisch gesunkenen Verschuldung sieht Büscher für eine Kapitalerhöhung absolut keine Notwendigkeit. Die Nettoschulden, die 2009 noch bei 10,6 Mill. Euro gelegen hatten, schrumpften Ende 2012 auf die Residualgröße von 0,7 Mill. Euro. Sie soll weiter abgebaut werden. „Ich denke, hier können wir nach dem ersten Halbjahr weitere Erfolge verkünden“, sagte Büscher.

Beim Ausblick für 2013 zeigte sich der Manager sehr zugeknöpft. Man arbeite mit einer Fertigungskapazität im Volumen von 35 Mill. Euro schon an der Grenze und werde die Kapazität dieses Jahr auf 45 Mill. Euro steigern, nachdem gerade ein Großauftrag von Daimler unter Dach und Fach gebracht wurde. „Im Jahr 2014 soll bei den Erlösen eine 4 vorne stehen.“